

## **Zusatzrente will Arbeiter und Beamte bei Rente gleichstellen**

So hieß die beste Pressemitteilung von Verdi zur Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst. Sie stammt vom 2.11.2001 und ist knapp 10 Jahre und 3 Monate alt. Zitat im Original:

**02.11.2001 (!)**

*Berlin - Mit der Zusatzversorgung sollen die Arbeiter und Angestellten bei den Altersruhegeldern den Beamten gleichgestellt werden. Die Anfänge der Zusatzrente reichen in Teilen des öffentlichen Dienstes bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück.*

*Noch nach dem Zweiten Weltkrieg basierte die Zusatzversorgung aber nicht auf Tarifverträgen, sondern auf einer "Gemeinsamen Dienstordnung für die Verwaltungen des Reiches". Erst nach 1950 wurden die Vorschriften durch die ersten Tarifverträge abgelöst.*

gefunden unter: [Verdi Pressemitteilung vom 02.11.2001](#)

Verdi gab am gleichen Tag eine weitere Pressemitteilung heraus, in der darauf hingewiesen wurde, dass Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes "als Rentner nach 40 Dienstjahren gut 90 Prozent ihrer letzten Nettobezüge mit nach Hause nehmen", siehe

### **Vom fiktivem Netto über die Gesamtversorgung zur Rente**

**02.11.2001 (!)**

*Berlin - Die Zusatzversorgung verhilft Arbeitern und Angestellte des öffentlichen Dienstes dazu, dass sie als Rentner nach 40 Dienstjahren gut 90 Prozent ihrer letzten Nettobezüge mit nach Hause nehmen.*

gefunden unter: [Weitere Verdi Pressemitteilung vom 02.11.2001](#)

Auch am **14.11.2001 (!)**, also nach der Reform der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst, verkündete Verdi-Chef Franz Bsirske in ver.di extra noch den gleichen Satz, siehe [Verdi extra vom November 2001](#) im Teilbeitrag "Rentenkollaps verhindert".

Es soll tatsächlich noch einige wenige Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst geben, die auch heute noch den Traum einer Rente in Höhe von 90 Prozent ihrer letzten Nettobezüge weiter träumen. Alle anderen haben längst ausgeträumt und müssen sich jetzt oder später mit einer Gesamtrente (gesetzliche Rente und Zusatzrente) von 60 bis 70 Prozent ihres letzten Nettogehalts zufrieden geben.

Verdi sei Dank für die profunde Aufklärungskampagne im November 2001.

Wiernsheim und Erkrath, 01.02.2012

Friedmar Fischer und Werner Siepe